

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

241 (17.10.1927) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 241 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 17. Oktober 1927

Arbeiter-Sport

Fußball

Innere Markt hoch gewinnt Weichneureut gegen Spöck mit 5:0. Mannschaften 1:1.
Karlsruhe-Süd und Grünwettersbach trennen sich 1:1. Zweite Mannschaften 1:7 für Grünwettersbach.
Darlach verliert auf eigenem Platz gegen B. f. R. Karlsruhe mit 2:1 Toren. Zweite Mannschaften 2:3 für B. f. R.
Saasfeld behält über Freie Turner Karlsruhe mit 3:1 Toren die Oberhand. F. T. R. muß sich wieder geschlagen haben. Zweite Mannschaften 6:0 für Saasfeld.
Durlach schlägt Reichenbach 7:0. Zweite Mannschaften 14:0.
Eggenstein legt Union Karlsruhe mit 5:3 Toren herein. Eggenstein ist somit der einzige Bewinger von Union in der Nachrunde.
Grödingen hat in Bergbaufen mit 4:1 Toren das Nachsehen. Zweite Mannschaften 1:5 für Grödingen.
Aue holt sich in Kleinstenbach mit 2:0 Toren zwei weitere Punkte. Zweite Mannschaften 2:5 für Kleinstenbach.
In Mörlich heißt Durmersheim mit 3:6 Toren Sieger.
Neuburgweiler muß in Forstheim mit 6:1 Toren Haare lassen.
Ein knappes Resultat liefern sich Anielingen und Grün-Weiß Mühlburg. Mit 1:0 Toren ist hierbei Mühlburg der Glücklichere. Zweite Mannschaften 2:1 für Mühlburg.
Mühlburg III — Aue III 3:0.
Forstheims Jugend macht es der Grünwinkler Jugend nicht leicht. Erst die letzte Minute bringt für Grünwinkler mit 1:2 das entscheidende Tor.
Im Freundschaftsspiel beweist Wader Karlsruhe mit einem 10:1-Siege über Beierheim seine Spielfärke.
4. Bezirk: Neudorf 1a — Pfaffstadt 1:0. Zweite Mannschaften 8:0.

Grün-Weiß Mühlburg I — Anielingen I 1:0

Grün-Weiß Mühlburg II — Anielingen II 2:1

Grün-Weiß Mühlburg III — Aue III 3:0

Wie das Resultat der ersten Mannschaften beweist, wurde ein gutes Spiel abgeleitet. Nach den letzten Resultaten, die Grün-Weiß erzielte, konnte man mit nicht gerade freudigen Gedanken auf den Platz gehen. Die in der ersten Mannschaft von Grün-Weiß erzielte Umstellung machte sich vorteilhaft bemerkbar. Gegenüber dem Vorpiel enttäuschte Anielingen nach der angenehmen Seite. A. besitzt eine gute Verteidigung und dazu einen glänzenden Torwart. Diese drei Spielteile wie aus einem Guß. Dem einen Anielinger Genossen sei gesagt, daß sein Herauslaufen vom Platz ohne jeden Grund von einem — gelinde gesagt — dicken Kopf weicht. Er ist hierdurch seiner Mannschaft, die tapfer gekämpft hat, in den Rücken gefallen, zumal wenn das Spiel dem Ende zueht. Dem Schiedsrichter von Grün-Weiß ist zu empfehlen, seine Schutzkraft besser zu betätigen, daß er dribbeln laßt, wissen wir. Der Schiedsrichter ist hier in seinen Entscheidungen und ließ sich nicht aus der Ruhe bringen.

Forstheim I — Neuburgweiler I 6:1 (4:1)

Gelang es Neuburgweiler, im Vorrundenspiel gegen Forstheim ein Unentschieden herauszuholen, so müßte Neuburgweiler bei dem nächsten Treffen eine hohe Bedingung mit nach Hause nehmen. Vielversprechend begann das Spiel und wurde in der 1. Hälfte schon herabgeführt. Doch bald nach Wiederbeginn wurde eine gewisse Ruhe in das Spiel hineingetragen, was zur Folge hatte, daß beide Mannschaften ihre Rollen als Zuschauer tauschen mußten. Beiden Mannschaften ist mehr Ruhe zu empfehlen.

U.S.B. Süd I — Grünwettersbach I 1:1, Eden 11:5

Süd strebte gleich anfangs mit mächtigem Zuge auf Grünwettersbachs Tor, jedoch die bestmögliche Sache wurden von der ausarbeitenden Grünwettersbacher Verteidigung abgewehrt. Grünwettersbach machte vor Halbzeit ein Arbeits-Tor, das der Schiedsrichter ohne weiteres gab. Süd spielte aufopfernd, um das Tor herauszuholen, jedoch es glückte nicht. Halbzeit 0:1. Nach Halbzeit wieder ausgesprochenes Spiel beider Mannschaften. In den letzten Minuten machte Grünwettersbach im Strafraum Hände. Der Schiedsrichter wurde vom Rechtsinhaber Süd ins Netz unbalanciert verwandelt. Beide Mannschaften bis zum Weisensfußlauf aufopfernd, ohne noch etwas zu erzielen. Mit dem Resultat 1:1 trennten sich beide Mannschaften. Schiedsrichter gut.

U.S.B. Süd II — Grünwettersbach II 1:7.

Spiele Weichneureut I — Spöck I 5:0

Ein dem Arbeiter-Sport würdiges Spiel wurde in A. ausgetragen. A. hatte vor Halbzeit mehr vom Spiel und führte von der Hälfte mit 3:0. Nach derselben strengte sich Spöck sehr an, konnte aber leider nichts erringen. A. war glücklicher und konnte durch Klümmer und ein konstantes Tor das Endresultat herbeiführen. Fr. Fr.

Bergbaufen I — Grödingen I 4:1

Bergbaufen Meister der 3. Gruppe

Dieses Treffen hatte entscheidenden Charakter. Mit diesem Spiel ist nun B. in der 3. Gruppe Meister, d. h. wenn der eingeleitete Protokoll keine Aenderung herbeiführt. B. hat in dieser Höhe den Sieg nicht verdient. Für die kommenden Spiele muß eine andere Form gewählt werden. Nur in der ersten halben Stunde hat B. ein wunderbares Spiel vorgetragen. In der Hauptphase fiel das Spiel auf, wobei die Klänge auf bedient wurden. Nach Halbzeit konnten sie nicht mehr so gefallen, und mußten alle Kraft einbringen. Verschiedene Entscheidungen waren zweifelhaft. Schiedsrichter: Mit dem Anstoß von B. kommt B. sofort geordnet vor. Schon in der ersten Minute erzielt B. auf Planke nach dem ersten das zweite Tor. Aus einem Gedränge folgt kurze Zeit nachher ein Tor. B. kommt immer mehr auf und wird das Spiel immer halbseitig offen. Kurz vor Halbzeit erzielt der Rechtsinhaber von B. ein Tor. Punkt 2:1. Das Spiel beginnt sofort wieder mit dem Tempo. Von Tor zu Tor wandert der Ball. Mit Energie wird am Tore gekämpft. G. wird trotz 10 Mann überlegen. Die Hintermannschaft von B. arbeitet aufopfernd, bewußt um was es geht. Der Innensturm von G. ist jedoch zu hilflos, um etwas

zu erringen. B. dagegen hat etwas mehr Glück und kann zwei Straßstöße verwandeln, somit obiges Resultat herbeiführen. Die zweiten Mannschaften trennten sich mit 5:1 für Grödingen. G. G.

Turnspiele

Fußball

Auf dem Turnerbundplatz in Rintheim trafen sich vergangene Sonntag die Fußballmannschaften der Abteilung I zur Beendigung der letzten Serienspiele in Fußball. Die Spiele verliefen musterhaft und hinterließen einen recht guten Eindruck.

Als erste Gegner trafen sich Durlach — Grünwettersbach und kann erstere Mannschaft durch bessere Technik einen überzeugten Sieg gegen Gr. erzielen. Mit 40:69 Angaben war dieses Spiel beendet.

Niefern — Bergbaufen 39:78 Angaben

Ein schönes Spiel, das Niefern leicht gewinnen konnte.

Durlach — Niefern 59:75 Angaben

Ein mit allen Raffinesse durchgeführtes Spiel, das Durlach nach hartem Kampf für sich entscheiden konnte.

Niefern — Grünwettersbach 38:67 Angaben

Niefern kann Gr. eine empfindliche Niederlage beibringen, indem sie hier einen wunderbaren Fußball spielen.

Im Schlußspiel kann Rintheim — Bergbaufen nochmals gute Ballbehandlung zeigen. Rintheim hat bessere Technik und kann mit 57:81 Angaben sich noch 2 wertvolle Punkte sichern. Die zweiten Mannschaften trennen sich mit 59:81 Angaben zu Gunsten Rintheims.

Die Vortunde in Fußball der Abteilung I beendet. — Durlach Spitzenführer in Fußball. — Ueberraschende Resultate in Rastball.

Rastball

Ein Freundschaftsspiel in Rastball zum Schluß des Fußballspieles von Rintheim — Bergbaufen ausgetragen endet mit dem etwas hohen Resultat 12:1 für Rintheim.

In der zweiten Abteilung trägt Saasfeld sein festes Punktespiel in Rastball gegen Ruppurt aus. Das Spiel zeigt wenig freundschaftlichen Charakter und kann Ruppurt mit 0:4 Toren den ersten Sieg für seine Farben buchen.

Ein guter Wurf



bedeutet die Mitgliedschaft im Arbeiter-Turn- und Sportsbund

Aus anderen Verbänden

Fußball. Ergebnisse vom gestrigen Sonntag in Gruppe Baden und Württemberg: Phoenix Karlsruhe — Sportklub Freiburg 2:0. — Stuttgarter Riders — VfB. Stuttgart 3:1. VfB. Heilbronn — Union Bidingen 0:2. Sportklub Stuttgart — FC. Birkenfeld 1:0. VfB. Juffenhausen — VfB. Gaisburg 1:0. — Die Kreisliga in Mittelbaden brachte folgende Resultate: FC. Mühlburg — VfB. Bruchsal 3:1. VfB. Beierheim — FC. Ruppurt 1:4. FC. Frankonia — FC. Baden 5:1. VfB. Darlanden — Germania Forst 3:2. FC. Südborn — Anielingen 1:0. Söllingen gegen Unterrombach 2:3. — Privatspiele: Germania Bommum — FC. Nürnberg 0:2. Stadtmannschaft Wachen — FC. Nürnberg 1:5. SpV. Wiesbaden — SpV. Fürtz 6:4. Bayern München gegen U.S.B. Nürnberg 2:2.

Von den famosen Werksportvereinen

Der Leiter der Berliner Gewerkschaftsschule F. Friede, veröffentlicht jetzt das Ergebnis einer Rundfrage unter den Betriebsräten der Berliner Großindustrie über den Werksport: Danach existieren zurzeit in 25 großen Werken Sportabteilungen, die bei einer Gesamtbelegschaft von 153 000 Beschäftigten rund 7500 Mitglieder aufweisen. Die meisten dieser Vereine wurden auf Veranlassung der Firma gegründet, fast alle erhalten auch Zuschüsse von den Unternehmern. Die Sportleistung wird in 21 von 25 Vereinen geleistet. In 4 Vereinen wird kein Beitrag erhoben, die anderen Vereine erheben geringe Beiträge. 16 Betriebe stellen Sportplätze zum Verfügung; in manchen Werken genießen die Sportler Sondervergünstigungen!

Friede kommt zu dem Schluß, daß die Werksportvereine in den weitaus meisten Fällen ein Mittel der Unternehmung sind, die Arbeiterkraft zu neutralisieren, ihr Interesse von allen Fragen abzuwenden, in denen der Arbeitgeber eine Stellungnahme nicht wünscht. Er legt ganz richtig, daß es den Firmen nicht darum zu tun ist, Gesundheit der Arbeiter zu fördern, da für diese Zwecke die vorhandenen Arbeiter-Turn- und Sportvereine vollausnützlich sind. Starke Befürwortung der Werksportvereine ist daher geboten, zumal viele von ihnen im selben oder deutschnationalen Gießwasser stehen.

Schach

Sportgenossen, Partei- und Gewerkschaftsangehörigen, Arbeiter und Anachete!

Schach ins Volk!

In der gegenwärtigen Zeit der Schablonisierung und Mechanisierung der Berufstätigkeit macht es sich mehr denn je nötig, den Geist auch außerhalb der Berufstätigkeit regsam zu erhalten. Daher müßte für alle neben dem Lesen guter Bücher, dem Betreiben von Sport und Spiel auch die Beschäftigung mit Schach eine unbedingte Notwendigkeit sein.

Was ist Schach? Schach ist das geistvollste aller Spiele, ein Kampfspiel, das den Lebenskampf der Menschheit so recht veranschaulicht. Derjenige, der sich mit dem Schachspiel beschäftigt, erzieht sich zum logischen Denken. Sichtung des Geistes, Strategie des Kampfes, diese beiden Erfordernisse, die jeder Arbeiter braucht, um auf dem Weichschachbrett bestehen zu können, sind hier vereinigt! Darum:

Erlern das Schachspiel! Tretet ein in die Reihen des Deutschen Arbeiterschach-Bundes! Schickt eure Kinder und Familienangehörigen in dessen Spielabende; dort wird unter Gleichgesinnten in mannigfaltiger Art das Schachspiel gelehrt und gelehrt. Ihr werdet dort Erholung und Freude nach getaner Berufsarbeit finden zum Nutzen eurer selbst.

Darum kommt zu uns und helfet mit uns gemeinschaftlich an dem Auf- und Ausbau der Arbeiter-Schach-Bewegung, welche ein Glied der Kultur- und Arbeiterportbewegung ist.

Arbeiter-Schachklub Karlsruhe

Local: Volkshaus, Schützenstraße 18.

Illustrationen vom bürgerlichen Sport

Die Zeitschrift Fußball München vom 13. 9. 27 schreibt: Der Berliner Geist- und Landklub am Wannsee nimmt von seinen 1000 Mitgliedern pro Person 10,00 M. Jahresbeitrag. Außerdem müssen sie noch Eintritt zu seinen Veranstaltungen bezahlen, wie jetzt am letzten Sonntag bei der Offenen Meisterschaft von Deutschland. Für Nichtmitglieder kostete das Zuteilen 10.— M.

Kommentar überflüssig! Die Nürnberger Zeitung berichtet am 7. 9. 27 über einen Vorfall, der zu den Akten der Staatsanwaltschaft gehört:

Bei einem Verbandsspiel zwischen Straubing und Landshut verlor Straubing 2:1. Rastlos war der Schiedsrichter aus München daran schuld. Die Moral von der Geschichte war, daß dieser Unparteiliche schwer mißhandelt im Krankenhaus landete.

Volkssport!!! Das Nachrichtenblatt der Niederbayerischen Turner publiziert an erster Stelle eine „Warnung“, die erkennen läßt, daß selbst diese Herren unter sich nicht einig sind:

Ein „bürgerlicher“ Fußballverein veranstaltet ein Sportfest, zu dem er auch die Deutschen Turner einladet. Ein Herr Wähler bereitet in dieser Veranlassung eine Zeitspende der D. Z. bei dem Sportfest, da die Fußballspieler nicht Mitglieder der D. Z. seien.

Auf der zweiten Seite desselben Blattes redet Herr Wähler von Turnergest, der sich mehr in den Dienst der Vereine stellen muß, um das Unedle ausrotten zu helfen. Herr Wähler geht es wie jenem römischen Abgeordneten 218 vor Christus in Karthago, der gleichzeitig Krieg und Frieden in den Falken seiner Toga barg. Auf der einen Seite bläht er die Friedensschalmei mit den Bischöflichen, auf der anderen die Banfare gegen die Fußballer. Wir beklammern Herrn Wähler zu seiner Elastizität des Geistes, die es fertig bringt, sich zweimal an einem Vormittag „auf den Boden der Tatsachen zu stellen“.

Zum Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg erteilt der Reichsdeutsche Spielverband einen Aufruf, in dem u. a. es gefordert ist, gegen Mannschaften anderer Verbände zu spielen. Ein Teil des Spielvertrages soll der Hindenburgspende zugewandt werden.

Ob damit der Arbeiter-Turn- und Sportsbund gemeint ist? Das größte Stückchen fehlte sich der Mitteldeutsche Verbände-Ausschuß:

Der Feiertag zu Ehren des Reichspräsidenten sollen die Hindenburgspende am 2. Oktober. Alle deutschen Vereine erhalten vom D. S. V. kostenlos das Hindenburgschiff. Den Siegern werden Urkunden mit der Unterschrift des Reichspräsidenten ausgedruckt werden. Am Schluß heißt es: „Lacht fröhlich und stolz auf unsere Sportplätze eure Farben und die Reichsflagge wehen; denn der Ehrentag unseres Reichspräsidenten ist auch ein Ehrentag für unser geliebtes Vaterland, ist eine Feiertag der deutschen Republik“.

Offenlich haben die angeschlossenen Vereine die Sache falsch verstanden, sonst hätte die ganze Geschichte ein schwarz-weiß-rotes Aussehen erhalten.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen, zeichnet für die Herausgabe des Olympia-Buches, das mit einem Geleitwort des Reichspräsidenten und noch höheren Persönlichkeiten versehen ist. Der Preis des Buches beträgt 35.— bzw. 40.— M. Ein Teil des Verkaufspreises soll dem Olympia-Fonds zugewandt werden. Die Herausgeber dieses Buches sind zwei Herren, deren Namen uns oft in sogenannten Blättern der guten Gesellschaft begegnen.

Man wird wohl vergeblich nach dem Prozentsatz des Erfolges fragen, der für den Olympia-Fonds bestimmt sein soll. Wie immer bei solchen Geschäften müssen zunächst die Einstandslosten abdeckt werden und daß die Entstehungskosten nicht so gering sind, weiß man, wenn man die Aufmachung des Buches gesehen hat. Das ist nun die fabelhafte Sammelartigkeit des Reichsausschusses. Sie ist nicht anders und besser, als der Margaretenstag der Vorkriegszeit, wo einer Wohlthätigkeit von 75 Pfennig die Spielrechnung von 9,75 M. gegenüberstand.

Nach der Sport-Chronik, Hamburg vom 13. 9. 27 gibt der Reichsdeutsche Spielverband bekannt, daß die Sportvereine „Hamburger Weidwohler“ Mitglied geworden ist.

Und da sagt nun noch der Deutsche Fußballbund, seine Vereine seien politisch neutral!

Wir begnügen uns mit den jetzt niedergeschriebenen Illustrationen vom bürgerlichen Sportlager und hoffen, dadurch den Sportanbänger das Licht der Zukunft angeleitet zu haben.

Der Nürnberger Sport am Sonntag bringt in der Monatsnummer vom 19. September folgende, vor allen Dingen für die „Nichteingeweihten“ interessante Meldung:

Der S. A. S. Nürnberg, einer der größten und stärksten bayerischen bürgerlichen Fußballvereine, der sich auch auf anderen Sportgebieten mit Erfolg betätigt, ist in derartig schwierige Verhältnisse geraten, daß die Aufhebung des Vereins unabweislich erscheint. Bekanntlich ist der Verein im Verlaufe der der unglücklichen Wirtschaft seines damaligen Inhabers nach Amerika geschickten Vorhänge Start in eine große Schuldenlast geraten. So wurde damals u. a. die große neue Wankantone von Start, durch weitere Nachschüsse Starts, über deren Bedeutung der Wert der Mit-

